

das
senfkorn

Evangelische Gemeinden London-Ost



Oster-Garten

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche mit Canterbury, Sevenoaks und Haywards Heath
Evangelisch-lutherische Kirche St. Marien mit St. Georg
Evangelisch-lutherische Kirche St. Albans und Luton

Liebe Leserinnen und Leser,

dieser Gemeindebrief hat einen Fehler: das Grün fehlt. Na klar, schauen Sie doch mal ganz genau hin: kein Körnchen Grün im ganzen Heft! So geht das aber nicht, jedenfalls nicht, wenn die Ausgabe im April erscheint und in drei Wochen Ostern ist – da muss doch Grün her, und zwar eine Menge! Grün, das ist die Farbe des Frühlings, die Farbe der Wiesen und Weiden, die Farbe von Gras und Bäumen, die in diesen Tagen überall das Braun der kalten Erde und der nackten Baumkronen mit kräftigen Strichen übermalt. Grün ist die Farbe des Gartens, in dem Jesus am Ostermorgen vom Tod aufersteht und damit ein neues Leben in das verblichene Grau der Sterblichkeit hineinschreibt. Grün spricht das Leben, ganz besonders im Frühling. Deshalb bitte ich Sie jetzt sofort und auf der Stelle einen Buntstift zu suchen, und zwar einen grünen, und damit in unserem schwarz-weißem Senfkorn herum zu malen, und die vielen weißen Stellen mit leuchtendem Grün aufzufrischen! Und wenn Sie keinen grünen Stift finden, dann nehmen Sie halt einen roten oder einen gelben, das geht auch!

(An dieser Stelle denken wir uns



eine kreative Pause von ca. 15 Minuten, um dann fortzufahren:) Das Grün des Frühlings ermuntert uns dazu, ein kleines Loblied auf den Garten anzustimmen. Denn im Garten kommen diese beiden Themen so wunderbar zusammen: der Frühling und das Osterfest. In vielen englischen Kirchen finden wir in diesen Tagen die "easter gardens": kleinere und größere Landschaften in Töpfen und Beeten, in denen die Stationen der Ostergeschichte dargestellt sind: der Garten Gethsemane, das Kreuz, der Garten der Auferstehung. Vor kurzem haben wir auch in St Albans mit den Kindern solche kleinen Gärten gestaltet.

Es hat viel Spaß gemacht. Der Mensch macht halt gerne etwas mit seinen Händen, der kleine genauso wie der große Mensch. Deshalb gibt es ja auch so viele Menschen, die ihren Garten lieben wie sonst nichts auf der Welt.

In meiner früheren Gemeinde, einer Landgemeinde, hatte eigentlich jeder Dorfbewohner einen Garten. Und so manche alte Dame, die sich kaum noch rühren konnte und viel zu jammern hatte, zog doch im Frühjahr die Schürze an und stapfte wieder hinaus in den Garten, wie jedes Jahr um diese Zeit, um die Beete anzulegen und ein bisschen zu graben. Und man konnte ihnen ansehen: Einen Garten zu haben und ihn zu bearbeiten, das ist ein großes Stück Freiheit und Selbstbestimmung, auch noch im Alter. Hier in meinem Garten kann ich sein, hier bin ich Mensch.

Aber Gärten gibt es auch in der Stadt, und auch für den kleinen Geldbeutel. Um 1870 herum entstanden in Leipzig die ersten Kleingärten am Stadtrand. Schnell wurden sie zum Refugium und Erholungsort für die Stadtbewohner. Später benannte man diese Kleingärten „Schrebergärten“, nach dem Arzt Moritz Schreber. Und weil die Deutschen die Welt nur verstehen, wenn sie eine Vereinsordnung hat, gab es auch bald die ersten Kleingärtnervereine. Heute gibt es überall in Europa solche Vereine; in Großbritannien haben sie immer-

hin 80.000 Mitglieder, in Deutschland 970.000. Und die Stadt mit den meisten Schrebergärten ist natürlich immer noch – Leipzig.

Ich möchte ein Loblied auf den Garten singen – und muss doch zugeben, dass ich selbst eher zur Gruppe der bloßen Genießer als zu den echten Gärtnern gehöre. Ich habe keinen grünen Daumen. Aber auch ich komme aus einem Garten. Zu den ganz frühen Erinnerungen an meine Kindheit gehören Bilder vom Spielen in einem Garten, das hat sich mir fest eingeprägt. Auch das ist der Garten: ein Spielort, eine umfriedete grüne Oase, wo die Kinder sicher spielen können. Es ist eben kein Zufall, dass die Bibel von einem Garten erzählt, wenn sie von der Kindheit der Menschheit erzählt: „Und Gott der Herr pflanzte einen Garten in Eden und setzte den Menschen hinein, den er gemacht hatte“ (1. Mose 2, 8).

Vom Garten Eden zum Osterfest: Das ist der grüne Bogen des christlichen Glaubens. Ich wünsche Ihnen einen farbigen und prächtigen, starken Frühling!

Ihr
Ulrich Lincoln

"Der große Gärtner"

Emil Nolde hat einem seiner Bilder diesen Titel gegeben. Merkwürdig ist, dass er den Gärtner nicht mit seinem Werkzeug auftreten lässt, kein Spaten, keine Heckenschere, kein Bindfaden, dafür aber ein unendlich liebevoller Blick einer einzigen Blüte zugewandt. Wir sprechen von Gott als Hirte, als König, als Vater – bei dem Vergleich Gott als Gärtner stützen wir vielleicht, und doch ist die Bibel voll von Gartengeschichten.

In Genesis 2 lesen wir vom Garten Eden, der von vier Strömen bewässert wird, in dem es alles gibt, was das Herz begehrt, und in diesen Garten setzt Gott den Menschen, „dass er ihn bebaute und bewahrte.“ Ein Garten ist nicht freie Natur, er ist gehegt und gepflegt, er hat Grenzen nach außen und innen. Im Garten Eden ist ein Baum ausgegrenzt, er ist verboten. Die Menschen missachteten die Grenzen und vertreiben so sich selbst aus dem behüteten Ort.

Auf den letzten Seiten der Bibel begegnet uns dieser Garten wieder in der Vision des Johannes in Offenbarung 22: „Und er zeigte mir einen Strom lebendigen Wassers, klar wie Kristall,und auf beiden



Seiten des Stromes Bäume des Lebens, die tragen zwölfmal Früchte, jeden Monat bringen sie ihre Frucht, und die Blätter der Bäume dienen zur Heilung der Völker.“ Welch wunderbare Vorstellung, dass in diesem Garten nicht nur der eine und der andere geheilt wird, sondern dass er zur Heilung der Völker dient! So umspannt das Thema Garten die Bibel wie ein Rahmen.

Die schönsten Verse zum Garten finden wir im Hohenlied: „Liebe Braut, du bist gewachsen wie ein Lustgarten von Granatäpfeln mit edlen Früchten. Ein Gartenbrunnen bist du, ein Born lebendigen Wassers.“ „Mein Freund ist hingegangen in seinen Garten, zu den Balsambeeten, dass er weide in den Gärten und Lilien pflücke.“

Ganz anders ist der Garten, von dem der Prophet Jesaja spricht, er ist weit entfernt von einem solchen Lustgarten. Jesaja 5 erzählt von einem Weingärtner, dem keine Ausgabe und keine Arbeit für seinen Garten zu viel ist. Er kauft in bester Lage, er befreit den Boden von Steinen, er schützt die jungen Pflanzen. Und was ist das Ergebnis? Missernte! Die Trauben sind sauer und verschrumpelt statt saftig und süß. Dieser Garten ist es nicht wert weiter geschützt und gepflegt zu werden, „Dornen und Disteln sollen darauf wachsen.“ Mit dieser Gartengeschichte will der Prophet seinen Zuhörern ernsthaft ins Gewissen reden: „Gott wartete auf Rechtspruch, siehe da war Rechtsbruch, auf Gerechtigkeit, siehe da war Geschrei über Schlechtigkeit.“

Ganz ähnlich spricht Johannes der Täufer von einem enttäuschten und zornigen Gärtner: „Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt. Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.“

Jesus greift die Geschichte vom unfruchtbaren Feigenbaum auf, aber bei ihm hört sie sich anders an. In

dem Gleichnis vom Feigenbaum in Lukas 13 wird erzählt wie der Besitzer des Weinbergs den Auftrag gibt, den unfruchtbaren Baum abzuhaufen. Aber der Gärtner widerspricht, er tritt ein für den Baum: „Herr, lass ihn noch dies Jahr, bis ich um ihn grabe und ihn dünge, vielleicht bringt er doch noch Frucht.“ Aus der Drohung ist ein Mutmachen geworden, aus dem Aburteilen ist Hoffnung auf neues fruchtbares Leben geworden.

Gartengeschichten als Hoffungsgeschichten - dazu gehört sicher auch die Begegnung Marias mit dem Auferstandenen am Ostermorgen. Maria aus Magdala sucht den Leichnam Jesu. Sie findet das Grab leer, aber sie gibt nicht auf, sie sucht weiter. Sie fragt den vermeintlichen Gärtner: „Sage mir, wo du ihn hingelegt hast, dann will ich ihn holen.“ Bei der Nennung ihres Namens gehen ihr die Augen auf und sie erkennt den Auferstandenen. Jesus begegnet ihr als Gärtner, der die Grenze zieht: „Rühre mich nicht an!“ aber auch als der, der hegt und pflegt, der pflanzt und sät in Hoffnung und Zuversicht.

Sigrun Rust

Der Gartenzwerg



Warum nur erinnert mich der Gartenzwerg immer an den Weihnachtsmann? Rote Kapuze oder Zipfelmütze, weißer Bart, dümmlischer Gesichtsausdruck ... ob es das ist? Irgendwie scheinen die beiden aus derselben Werkstatt zu kommen. Und wie beim Weihnachtsmann ist auch beim Gartenzwerg das Amerikanische erkennbar, genauer gesagt: der amerikanische Blick auf europäische Traditionen. Denn der heutige Gartenzwerg entspringt direkt den Disney-Studios der 1930er Jahre; die Zwerge aus dem ersten großen Zeichentrickfilm der Geschichte, „Snow White“, haben die Gartenzwerg-Vorstellung bis heute nachhaltig geprägt. Das scheinbar typisch Deutsche kommt, wie so oft, gar nicht aus Deutschland.

Der Gartenzwerg: Hutzelig-kitschiges Spießler-Accessoire, oder einfach ein lustiges Gartenmöbel?

Warum stellt man sich so ein Kerlchen vor das Haus? Und was halten eigentlich die Engländer davon? Fragen wir Wikipedia! “Gnomes have become controversial in serious gardening circles in the UK, and have been banned from the prestigious Chelsea Flower Show, as the organisers claim that they detract from the garden designs. The ban was lifted just for 2013 the 100 year anniversary of Gnomes. Gnome enthusiasts accuse the organisers of snobbery because they are popular in working class and suburban gardens”

Also, hüten wir uns vor Snobismus! Werfen wir stattdessen unser Auge auf eine gut evangelische Version des Gartenzwergs: die Luther-Statue. Anlässlich des bevorstehenden großen Reformationsjubiläums wurden mehrere tausend Exemplare davon hergestellt, und eine davon steht ganz in unserer Nähe: Im Eingangsbereich des International Lutheran Student Centres (siehe Bild Seite 8). Wenn Sie das nächste Mal in der St Marien-Kirche sind, gehen sie einfach die Treppe hinauf und schauen Sie ihn sich an!

Ulrich Lincoln

Ökumenischer Gottesdienst in St Georg**Sonntag, 1. Juni um 18 Uhr****St George's German Lutheran Church, 55 Alie Street, London, E1 8EB**

Im vergangenen Jahr gab es das zum ersten Mal: Ein Gottesdienst der beiden evangelischen Pfarramtsbereiche in London gemeinsam mit der deutschsprachigen katholischen Gemeinde, und das Ganze fand statt in St Georg, der alten deutsch-lutherischen Kirche in Whitechapel. In diesem Jahr wollen wir es wieder genauso machen: Ein frühsummerlicher Abendgottesdienst unter Beteiligung aller Gemeinden, und an-

schließend ein abendlicher Social in der Georgskirche. Wir freuen uns sehr über die große Gemeinsamkeit, die uns zwischen unseren Gemeinden und Konfessionen verbindet, und genau diese Gemeinsamkeit wollen wir in diesem Gottesdienst feiern. Und wer von Ihnen vielleicht die Georgskirche noch gar nicht kennt, der muss auf jeden Fall kommen und sich das Kleinod inmitten riesiger Baustellen anschauen – es lohnt sich!

Gemeindefreizeit 9.-11. Mai**"Leben angesichts des Todes: Die Osterhoffnung"**

Was denken wir über den Tod? Wie gehen wir mit dem Sterben um, wie mit der Angst davor? Welche Hoffnung können uns die biblischen Ostergeschichten hierzu vermitteln? Über diese Fragen wollen wir uns auf der diesjährigen Gemeindefreizeit unterhalten. Es ist ein ernstes Thema, aber auch ein hoffnungsvolles. Und deshalb wird es bestimmt auch sehr viel zu lachen geben beim gemeinsamen

Nachdenken, Basteln, Feiern, Singen, Essen und Spaziergehen. Denn nicht umsonst gilt zu Ostern das Osterlachen!

Haben Sie Interesse mitzukommen? Möglicherweise sind noch ein paar Plätze frei, fragen Sie bitte nach bei Pastor Lincoln, ☎ 020 7794 4207 oder bei Erich Rust, ☎ 020 8950 2085. Dort gibt es auch weitere Informationen zu Zeiten, Kosten etc.

Gottesdienste

Alle Gottesdienste werden mit Abendmahl gefeiert. Im Anschluss an die Gottesdienste laden wir zum Kirchenkaffee bzw. -tee ein.

- So 04.04. 10.30 Uhr Synodengottesdienst in der Bonhoefferkirche
- So 13.04. 11 Uhr Gottesdienst
- Fr 18.04. 11 Uhr Gottesdienst zum Karfreitag, vorher ab 9 Uhr Good Friday Walk
- So 20.04. 11 Uhr Familiengottesdienst zum Osterfest
- So 27.04. 15 Uhr Gottesdienst
- So 04.05. 11 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst in der Christuskirche
- So 11.05. 11 Uhr Gottesdienst
- So 18.05. 11 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst
- So 25.05. 15 Uhr Gottesdienst

Gesprächskreis

- Di 08.04. 14.30 Uhr
- Di 13.05. 14.30 Uhr

Mittwochshalbacht

- Mi 30.04. 19.30 Uhr im Pfarrhaus
- Mi 28.05. 19.30 Uhr in St Marien



Luther-Statue im Internal Lutheran Student Centre, siehe auch Seite 6



Gottesdienste in St. Albans

- Sa 12.04. 14.30 Uhr Andacht und Gemeindeversammlung,
St Mary's Marshalswick
- Mo 21.04.11 Uhr Ostergottesdienst mit Taufe, Spaziergang, Eiersuchen
und "shared picnic" (bei Regen in der Kirche),
St Leonard's / Sandridge
- Di 29.04. 19 Uhr Gottesdienst in der Kathedrale
- Sa 17.05. 14.30 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst,
St Michael's Church
- Di 27.05. 19 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
in der Kathedrale

Gottesdienste in Luton

Termine für die Gottesdienste bitte bei Ehepaar Leonhardt erfragen unter
☎ 01582 - 96 80 54

Gesprächskreis

- Mi 09.04. 14.30 Uhr bei Barbara Eden,
☎ 01727 - 85 97 80
- Mi 14.05. 14.30 Uhr bei Barbara Eden

Gott und die Welt

Termine nach Absprache

Sonstige Veranstaltungen

- Fr 4.4 bis So 6.4. Synode
- Fr 9.5. bis So 11.5. Gemeindefreizeit
- Sa 17.05. 16.30 Uhr Kirchenvorstand



Gottesdienste

Zu allen Gottesdiensten gibt es einen Kindergottesdienst.

- So 06.04. 10.30 Uhr Synodengottesdienst mit Abendmahl
- So 13.04. 15.30 Uhr Gottesdienst mit Taufe
- Fr 18.04. 10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
- So 20.04. 15.30 Uhr Familiengottesdienst zum Osterfest
- So 27.04. 10.30 Uhr Gottesdienst, danach Jahreshauptversammlung
- So 04.05. 11 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst in der Christuskirche
- So 11.05. 15.30 Uhr Gottesdienst
- So 25.05. 10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Literaturkreis

Kontakt: Frau Bromham – ☎ 020 - 86 58 64 83

Entchenclub

Jeden Mittwoch von 10-13 Uhr (in den Ferien nach Vereinbarung)
Spielen, Basteln, Lernen, Singen für Mütter und Väter und Au-Pairs mit
Vorschulkindern; alle sind herzlich willkommen

Piratenclub

Für Kinder ab dem Schulalter

Mo 14.04. und Mo 12.05., jeweils um 16 Uhr in der George-Bell-Halle

Kirchenvorstand

- Do 03.04. 20 Uhr im Gemeindezimmer
- Do 01.05. 20 Uhr im Gemeindezimmer

Chor

Montags, 19.45 Uhr, 14-tägig, Informationen bei Pastor Lincoln



Brighton / Haywards Heath

Informationen bei Frau Chaffey, ☎ 01273 – 47 19 87

Sa 19.04. 14 Uhr Gottesdienst
in der Presentation Church,
New England Road, Haywards Heath

Sa 17.05. 14 Uhr Gottesdienst
in der Presentation Church,
New England Road, Haywards Heath

Canterbury

Informationen bei Frau Crabtree, ☎ 01227 – 47 15 03

Mo 14.04. 15 Uhr Gesprächskreis bei Frau Elona Hay, Ashford Road,
Chilham CT4 7DH

Sa 03.05. 14 Uhr Gottesdienst in der Kirche St John the Baptist,
Barham, CT4 6PB

Sevenoaks / Tunbridge Wells

Informationen bei Frau Goodfellow, ☎ 01892 – 86 25 13

Do 24.04. 14.30 Uhr Gesprächskreis bei Frau Frau Helga McKay

Do 29.05. 14.30 Uhr Gesprächskreis bei Frau Wiebke Goodfellow



Auf der Suche nach Heimat

Als Grenzgänger zwischen Kulturen und Traditionen bin ich aufgewachsen, habe gelebt und gearbeitet.

In Thorn, der Copernicus-Stadt, bin ich zur Welt gekommen. In Masuren an der ehemaligen Grenze zwischen Deutschland, Polen und Russland habe ich meine Kindheit verbracht. In Warschau habe ich das Theologiestudium angefangen und in Marburg abgeschlossen. Mein Vikariat habe ich in Kassel absolviert und bin im Rheinland in Köln/Rösrath ordiniert worden. In Trier, an der Grenze zu Luxemburg, habe ich in der Ev. Gemeinde gearbeitet.

In der EKIR war ich für die Seelsorge an ev. Christen aus Russland, Polen und Rumänien beauftragt worden, den Neuankömmlingen auf der Suche nach Heimat behilflich zu sein.

Diese Seelsorgetätigkeit hat mich tief geprägt: "Wir haben hier keine bleibende Stadt, eine zukünftige suchen wir" (Hebr 11,14). Wir alle befinden uns auf der Suche nach Heimat.

Als Grenzgänger weiß ich wohl, dass die Sehnsucht nach Freiheit an der Grenze wächst.

Die Grenzen sind schon lange ge-

fallen. Dennoch nehme ich wahr, dass neue Grenzen aufgerichtet worden sind, und dazu kommen neue, nicht diese: aus Marmor,

Stein und Eisen. Für die junge Generation scheint die Entgrenzung zur wirklicher Lebensherausforderung zu werden.

Die Fragen nach Glauben, Freiheit und Leben müssen gestellt, neu formuliert und behutsam beantwortet werden. Dies kann im Hinhören auf einander geschehen. Der Tod der Verständigung scheint darauf zu beruhen, dass wir immer wieder Stellung beziehen, ohne erst einfach hinzuhören, was von dem anderen her auf uns zukommt. Jesus von Nazareth, der Christus Gottes, ist für uns Christinnen und Christen der Maßstab im Hören, somit im Leben und auch im Sterben.

In einer sehr turbulenten Zeit bin ich am 1. März 2014 vom Osten Europas an der Sandwich Street 4 in einer Weltstadt heil angekommen.



Die freundliche Begrüßung von meinem Kollegen Dr. U. Lincoln mit seiner Familie, die Frauen und Männer der Gemeinden in: St. Marien, Dietrich Bonhoeffer und in St. Albans, nicht zu vergessen: die Frauen aus Canterbury brachten mir eine Sympathie entgegen, die ich zu schätzen weiß. Auf diejenigen, die ich noch nicht in der Kürze der Zeit kennenlernen konnte, freue ich mich genauso. Ich bin von den Schätzen, die im Verborgenen durch Ihre Lebensgeschichten an mein Ohr gelangten und oft einsam vor sich hin leuchten, wirklich überwältigt, aber auch hellhörig geworden.

Erstaunlicherweise ist meine Seele auch angekommen. Ich fragte mich auch: "Wie kommt's?"

U.a. durch die tatkräftigen Frauen von der Kirche St. Marien, die ihre Kirche zu 'meinem' ersten Gottesdienst am 9. März 2014 in London vorbereitet haben und fast 2 Std. früher erschienen sind, durch ihre offenerzige Art und Weise ist mir das Einleben leicht gemacht worden.

Aller Anfang ist leicht.

Der Segen des Herrn möge uns alle begleiten.

Ihr *Pastor Waldemar Radacz*

Gemeindeversammlungen

Im April stehen die jährlichen Gemeindeversammlungen an: Am 12. April in St Albans (um 14.30 Uhr in St Mary's in Marshalswick) und am 27. April in der Bonhoefferkirche. Die Marienkirche wird ihre Versammlung zu einem späteren Zeitpunkt abhalten.

Und wie in jedem Jahr rufen wir alle Gemeindemitglieder erneut auf, diese Versammlungen zu besuchen und das Gemeindeleben mitzugestalten.

In der Gemeinde St Albans und in der Bonhoefferkirche stehen außerdem Kirchenvorstandswahlen an.

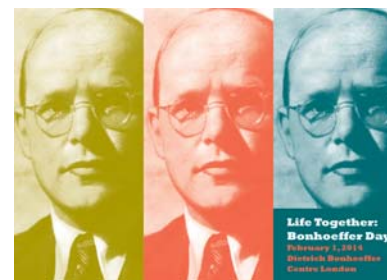
Ihre Kirchenvorsteher leiten in gemeinsamer Verantwortung mit den Pastoren die Gemeinde und werden von vielen freiwilligen Helfern in der Gemeinde unterstützt.

Dazu gehört zum Beispiel die Organisation und Gestaltung der Gottesdienste und Feste, die Finanzen der Gemeinde, und die Vernetzung der Gemeinde im Pfarramtsbereich und in der Synode.

Wenn Sie sich vorstellen können, im Kirchenvorstand mitzumachen, Fragen haben oder sich zur Wahl aufstellen lassen möchten, sprechen Sie bitte mit Pastor Lincoln.

Bonhoeffertag

„Gemeinsames Leben“: So heißt eine kleine Schrift, die Dietrich Bonhoeffer 1939 verfasste. In ihr beschreibt er die christlichen Voraussetzungen für ein Leben in Gemeinschaft. Der Bonhoeffertag, der am 1. Februar in der Bonhoeffer-Kirche stattfand, nahm den Faden dieser Gedanken auf. In Vorträgen, Diskussionen und Workshops ging es darum, wo in unserer heutigen Welt gemeinschaftliches Leben gefährdet ist, und wo die Chancen liegen.



Der Theologe Jacob Phillips zeigte in seinem spannenden Vortrag, wie sehr Dietrich Bonhoeffer die Frage des Sozialen nicht nur theoretisch, sondern auch ganz praktisch bearbeitete. Zum Beispiel mit den Jugendlichen aus den Weddinger Arbeiterfamilien, die er auf die Konfirmation vorbereitete und die er mit ungewöhnlichen Methoden zu packen wusste. Professor Jurjen Wiesmer aus Brüssel spannte in seinem Vortrag den Bogen von Bonhoeffers Ideen der Gemeinschaft bis zum Projekt der europäischen Einigung. In der anschließenden Podiumsdiskussion mit den Bischöfin Jana Grinberga und

Bischof Michael Ipgrave kamen die aktuellen Gefahren, denen das menschliche Zusammenleben in der modernen Gesellschaft ausgesetzt ist, zur Sprache. In weiteren Arbeitsgruppen wurden u.a. Eindrücke von der Arbeit des Ökumenischen Weltrats der Kirchen diskutiert.

Die ca. 70-80 Teilnehmer an der Veranstaltung kamen aus allen Teilen Londons und darüber hinaus, u.a. aus Oxford und Glasgow. Wie schon im Vorjahr war zu sehen, dass die Person und das Werk Dietrich Bonhoeffers ein Kristallisationspunkt ist, an dem unsere Gemeinden ihren Beitrag zum gesellschaftlichen und kirchlichen Leben in Großbritannien einbringen können.

Der Bonhoeffertag wird vom Dietrich Bonhoeffer Centre London veranstaltet, einer ökumenischen Arbeitsgruppe innerhalb der Bonhoeffergemeinde. Weitere Veranstaltungen in diesem Jahr sind geplant, und im kommenden Jahr wird es auch wieder einen neuen Bonhoeffertag geben, immer Anfang Februar in der Nähe des 4. Februars, dem Geburtstag Bonhoeffers.



Synodalversammlung 4.-6. April: Evangelisch in Großbritannien

Warum sind wir eigentlich evangelisch? Und wie erklärt man anderen Leuten, was damit gemeint ist? Und was ist das Besondere am Evangelischen hier in Großbritannien?

„Evangelisch in Großbritannien“, unter diesem Motto steht die diesjährige Synodalversammlung, die am 4. und 5. April im Lancaster Hall Hotel stattfinden wird. Wir wollen u.a. fragen, welche Bedeutung die deutsche Sprache für unsere Gemeinden und unser Evangelisch-Sein hat, wie wichtig die Geschichte unserer Gemeinden ist, und welche Rolle unsere Gemeinden im ökumenischen Konzert in Großbritannien spielen. Das Impulsreferat am Samstag morgen

wird Dr. Petra Bahr halten, sie ist die Kulturbeauftragte der EKD. Frau Bahr ist eine exzellente Rednerin, es wird bestimmt sehr interessant!

Neben dem Thema gibt es natürlich auch in diesem Jahr wieder viel Geschäftliches zu diskutieren und zu beschließen. Die Synode freut sich über alle Besucher und Teilnehmer, melden Sie sich bitte direkt im Büro der Synode an: ☎ 020 7706 8589

Der festliche Abschlussgottesdienst findet in diesem Jahr in der Dietrich Bonhoeffer-Kirche statt, am Sonntag, 6.4. um 10.30 Uhr. Auch hierzu sind alle herzlich eingeladen!

Ausschreibung: Schatzmeister/in

Die evangelische Synode sucht zum nächst möglichen Zeitpunkt einen ehrenamtlichen Schatzmeister oder eine ehrenamtliche Schatzmeisterin.

Zu den Aufgaben würden gehören:

- Begleitung der Verwaltungsangestellten
- Verantwortung für die Aufstel-

lung und Einhaltung des Budgets

- Entgegennahme des Prüfungsberichts
- Verantwortung des Jahresberichts gegenüber der Charity Commission
- Vorstellung des Jahresberichts in der Synodalversammlung



- Beratung des Synodalrats bei allen Entscheidungen, die finanzielle Auswirkungen haben.
- Nach Absprache Teilnahme an den Synodalratssitzungen

Alle normalerweise bei einem Schatzmeisteramt anfallenden Aufgaben wie Buchungen und Führung von Kassenbüchern wird von einer Verwaltungsangestellten vorgenommen.

Hilfreich ist es, wenn Sie schon über Erfahrungen als Schatzmeister/in verfügen und die Veröffent-

lichungen der Charity Commission kennen, insbesondere die Vorschriften für eine korrekte Buchführung. Fahrtkosten, die Ihnen bei der Ausübung dieses Amtes entstehen, werden von der Synode erstattet.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte bis zum 15. April 2014 an den Senior der Synode, Pastor Michael Mehl unter personal@evsynode.org.uk oder an den Sekretär der Synode, Pastor Albrecht Köstlin-Büürma unter bristol@german-church.org

Gemeinde unterwegs

"Gemeinde unterwegs" lag Almut Rüter sehr am Herzen, und so wollen wir uns bemühen, diese Reihe mit Hilfe ihres vielseitigen Informationsmaterials weiterzuführen. Unser kleines Team ist mit viel Enthusiasmus dabei, neue Ziele im

Londoner Raum anzupeilen.

Als ersten Termin haben wir **Dienstag, den 3. Juni** um 11 Uhr vorgesehen. Treffpunkt und Ziel werden wir im Laufe des Monats Mai bekannt geben.

Freud & Leid

Am 27. Jnauar 2014 verstarb Frau Ingeborg Littobarski im Alter von 90 Jahren. Frau Littobarski war viele Jahre bis zu ihrem Tod lang Mitglied der Gemeinde von St Georg. Die Trauerfeier fand am 12. Februar 2014 in der St Georgskirche statt. Sie stand unter dem Motto des

Konfirmationspruchs der Verstorbenen:

"Die auf den Herren harren, kriegen neue Kraft, dass ihnen Flügel wachsen wie Adler, dass sie laufen und nicht ermatten, dass sie wandeln und nicht müde werden" (Jesaja 40)

2014 – 1914: Ein schwieriges Gedenken

Im August 1914 begann der Erste Weltkrieg. In Deutschland ver-schwindet das Gedenken an diesen furchtbaren Massenmord der eu-ro-päischen Völker manchmal hin-ter der Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg und den Holocaust. In Großbritannien dagegen ist das Gedenken an den Great War sehr lebendig, und in diesem Jahr wird es viele große Veranstaltungen, Filme, Konzerte usw. hierzu geben.

Wie geht es uns damit? Liegt der Erste Weltkrieg schon zu lange zu-rück, um uns noch zu betreffen? Geht er uns gar nichts mehr an? Fürchten wir uns ein wenig vor dem „glorreichen“ Gedenken der Briten? Oder haben wir als Deut-sche und Österreicher, die in Großbritannien leben, eine beson-dere Aufgabe in diesem Gedenk-jahr? In unseren Kirchengemein-den wollen wir uns diesem Thema stellen, gemeinsam mit unseren britischen Freunden und Nach-barn:

- **Southwark Cathedral:** Am 3. August wird es einen Gedenk-Got-tesdienst geben, an dem Vertreter der Dietrich Bonhoeffer-Gemein-de teilnehmen werden.
- **Churches Together in Forest Hill und Sydenham** plant eine Kunst-installation, die im Mai-Juli von Kirche zu Kirche wandern soll, u.a. auch zur Bonhoeffer-Kirche.
- **St Albans Cathedral:** zahlreiche Veranstaltungen am Education Centre, u.a. auch ein Seminar un-ter deutscher Beteiligung zum Thema „Theology and War“.
- **St Albans:** Gemeinsam mit der Gemeinde von St Michaels wollen wir einen runden Tisch gestalten, der sich ein- oder mehrmals zum Gespräch trifft. Wer hat Interesse, daran teilzunehmen? Bitte bei Pa-stor Lincoln melden!

Kindergottesdienst-Seminar

Zu Hause alles stehen und liegen lassen, sich von Kindern und Ehe-mann verabschieden und auf zum Kindergottesdienstseminar nach London!

Mich erwarten anderthalb Tage zusammen mit über 20 Teilneh-merInnen aus verschiedenen deut-schen Gemeinden Großbritanni-ens und Jochem Westhof aus Hamburg als Referenten. Zeit für den Austausch untereinander: Wie läuft der Kindergottesdienst bei euch? Wie viele Kinder kommen? Wie geht ihr mit der Altersspanne der Kinder um? Aber vor allem auch Zeit, um mich auf ein Thema einzulassen: "Familienkirche macht Spaß!"

Was verbirgt sich hinter dem Be-griff Familienkirche? Familienkir-che ist ein Gottesdienst für kleine Kinder und ihre Eltern. Das be-sondere dabei ist, dass der Gottes-dienst für Kinder und Erwachse-

nen gleichermaßen spannend und ansprechend ist. Jochem Westhof hat das Modell der Familienkirche in seiner Gemeinde in Hamburg entwickelt. Im Mittelpunkt steht eine biblische Geschichte. Sie wird mit einem Bodenbild - einem gro-ßes Bild, das mit bunten Tüchern auf dem Fußboden gelegt wird - gestaltet. Eingerahmt wird die Ge-schichte von einer immer wieder-kehrenden einfach gestalteten Li-turgie. Kinder und Eltern sind mit beteiligt, in dem sie beispielsweise zu Beginn des Gottesdienstes einen Altar aufbauen.

Jochem Westhof ist ein wunderba-erer Geschichtenerzähler. Wir wur-den davon verzaubert und hörten bekannte Geschichten wieder ganz neu. An einem Brunnen in der Wüste erlebten wir, wie Hagar von einem Engel getröstet wurde und bekamen selbst Wasser zu trinken vom "Brunnen des Lebendigen, der mich sieht".





In einer anderen Geschichte bauten wir ein Haus für Gott - den Tempel in Jerusalem. Wir waren dabei, als Simeon und Hannah das Jesuskind, den Heiland der Welt, im Tempel erblickten und priesen. Da öffnete sich das Allerheiligste im Tempel und Gottes Heiligkeit drang hinaus in alle Welt. Auch wir bekamen ein Zeichen von Gottes Heiligkeit auf unsere Hand.

Was nehmen wir von dem Seminar mit nach Hause in unsere Gemeinden? Das Kindergottesdienst-Team von St. Albans, zu dem ich gehöre, ist noch recht jung - wir haben erst vor weniger als einem Jahr begonnen, Kindergottesdienste zusammen zu gestalten. Durch die gemeinsam verbrachte Zeit und die gemeinsamen Erfahrungen sind wir weiter zusammen gewachsen.

Ob wir in unserer Gemeinde einmal einen Familienkirche-Gottesdienst ausprobieren werden? Bestimmt werden wir unsere Geschichten im Kindergottesdienst mit Bodenbildern schmücken. Und hoffentlich wird ein Funke der Erzählkunst von Jochem Westhof auch in unsere Geschichten im Kindergottesdienst überspringen.

Als ich vom Seminar wieder nach Hause komme, schaue ich meine Kinder an: sind sie gewachsen? Irrendwie haben sie sich verändert! Dabei war ich doch kaum mehr als 24 Stunden fort? Vielleicht bin ich es ja auch gewesen, der es einfach gut getan hat, einmal rauszukommen, etwas ganz anderes zu erleben und nun erfüllt zurück zu kommen.

Mechthild Anders



Pfarramt

Pastor Dr. Ulrich Lincoln, 22 Downside Crescent, London NW3 2AR
☎ 020 - 77 94 42 07; e-mail: pastor@german-church.org

Pastor Waldemar Radacz, Flat 3, 4 Sandwich Street, London WC1H 9PL
☎ 020 - 73 88 67 80; e-mail: radwald@interia.pl

Internet: <http://www.german-church.org/london-ost>

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

50 Dacres Road, Forest Hill, London SE23 2NR

Sven Griesenbeck (*Vorsitzender des Kirchenvorstandes*)

☎ 077 90 62 60 13

Sunhild Walker-Kier (*Schatzmeisterin*)

☎ 077 10 02 04 59

oder: ☎ 020 - 76 39 81 37

St. Marien mit St. Georg

10 Sandwich Street, London WC1H 9PL

Käthe Cameron (*Schatzmeisterin*)

☎ 020 - 85 60 75 01

St. Albans / Luton

Ilse Wartenberg (*Vorsitzende des Kirchenvorstandes*)

☎ 01727 - 85 99 10

Ines-Sabine Lees (*Schatzmeisterin*)

☎ 01992 - 62 57 76

Falls Sie *das seufkorn* gerade kennengelernt haben und regelmäßig beziehen möchten, oder falls Sie umgezogen sind, wenden Sie sich bitte direkt an: Mrs. Sunhild Walker-Kier, am besten per e-mail: swalkerkier@gmail.com

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 9. Mai 2013
Redaktion: Ulrich Lincoln, Sigrun Rust, Almut Rüter, Sunhild Walker-Kier und Jochen Hoffmann, Gestaltung: Jochen Hoffmann
Druck: Catford Print Centre, PO Box 563, Catford, London SE6, ☎ 020 - 86 95 01 01

Bless you for reading